

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Stefano Santinelli – Swisscom Health

Swisscom AG

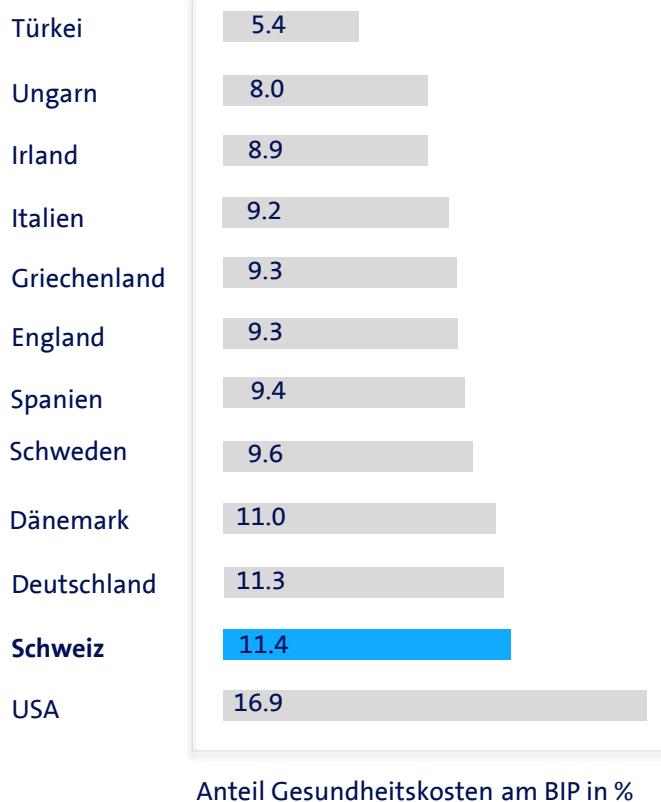
2. September 2014

Immer teureres Gesundheitssystem – Datenaustausch erfolgt per Fax und Post

2

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen



Hohe Kosten im Gesundheitssystem – Tendenz steigend

- Die Kosten im Gesundheitswesen sind in der Schweiz im internationalen Vergleich sehr hoch (11.4% BIP)¹

Der Datenaustausch erfolgt grössten- teils immer noch per Post und Fax

- Höchstens 10% der Ärzteschaft können elektronisch Daten ihrer Patienten austauschen oder einsehen²

¹OECD Health Statistics 2012

²Swiss eHealth Barometer 2014 (Seite 5)

Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist wichtig – Chronische Krankheiten verschärfen die Situation

3

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Zunahme chronischer Krankheiten

- Die chronischen Krankheiten nehmen weiterhin stark zu¹ und werden zu einer Belastung für das Gesundheitssystem.

Mehr interdisziplinäre Betreuung

- Chronisch Kranke benötigen mehr interdisziplinäre Betreuung²:
- Kranke suchen rund drei Mal häufiger medizinischen Rat bei einer Fachperson als Personen in guter Gesundheit (8,8 gegenüber 2,8 Mal).
- Zudem nimmt die Zahl der Hausarztbesuche ab und die Zahl der Besuche bei Fachärzten zu.

Datenaustausch



Die Kommunikation und der Datenaustausch zwischen den verschiedenen Akteuren werden wichtiger.

¹ Gesundheit2020: Bundesamt für Gesundheit, 2013

² Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012: Bundesamt für Statistik, 2012

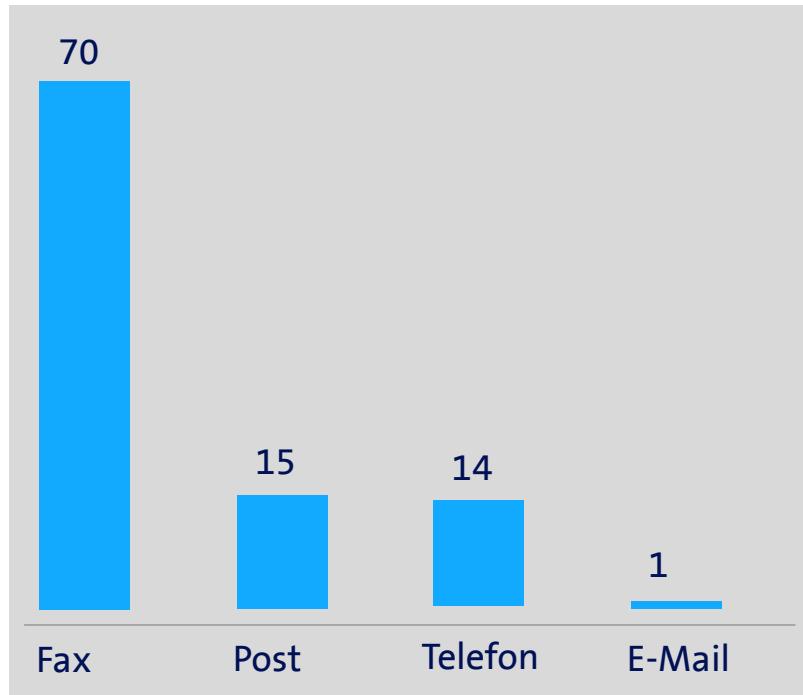
Zuweisungen erfolgen zu rund 70% per Fax – Medienbrüche und Handarbeit sind die Folge

4

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Anteil Zuweisungen
in % nach Übermittlungsart, 2012



Fazit



Alle bislang verwendeten
Übermittlungsarten führen
zu einem Medienbruch.
Dies führt auf Seite der
Spitäler zu Ineffizienzen.



Verstärkung der digitalen
Medien um Kosten zu sparen

Studie PwC – Schätzung Ist-Prozesskosten und Einsparpotential bei Umstellung von papierbasierten auf elektronische Datenübermittlung

5

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Zielsetzung der Studie

- Aufzeigen von Einsparmöglichkeiten von Lösungen zur elektronischen Datenübermittlung

Studiendesign

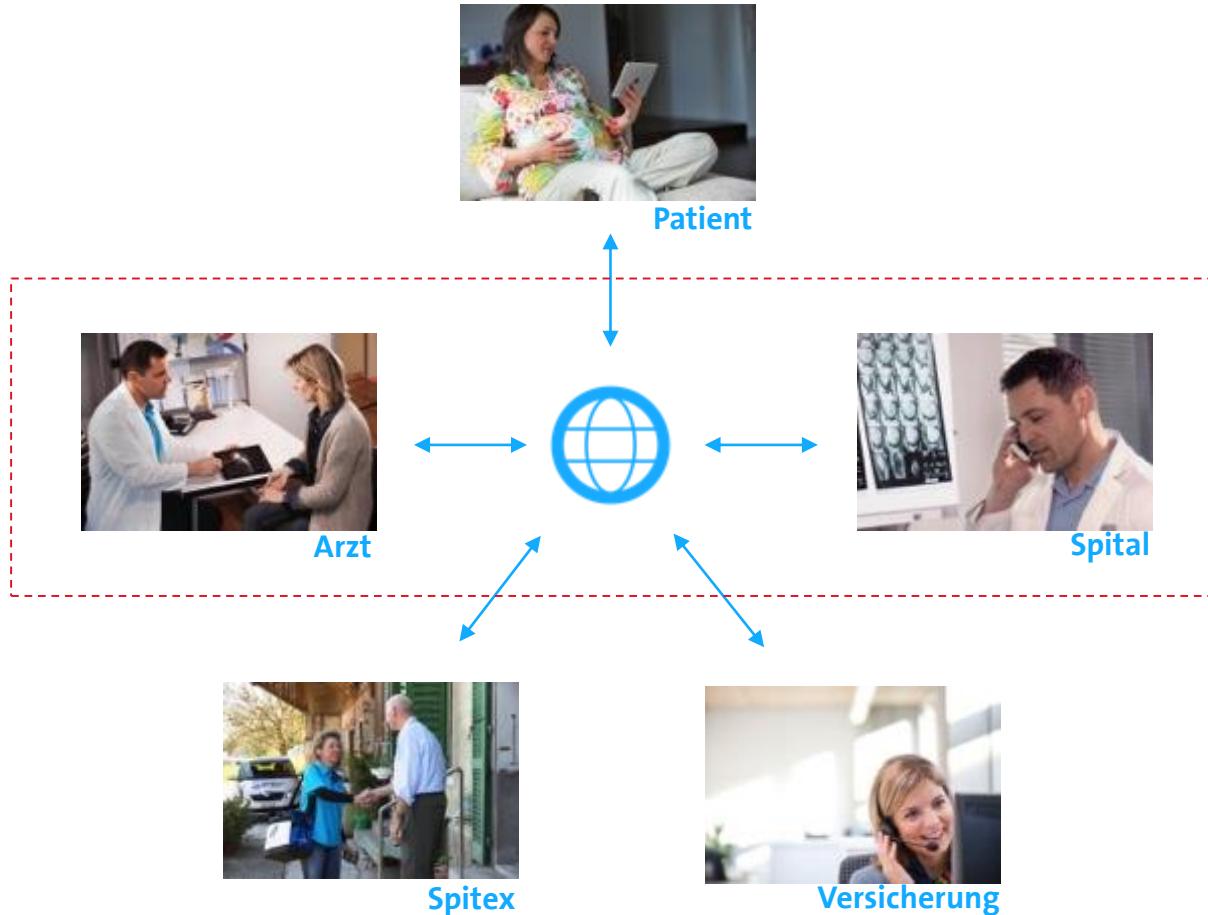
- Halbstrukturierte Interviews mit Vertretern je eines Uni- bzw. Kantonsspitals und von fünf niedergelassenen Ärzten
- Ermittlung der Ist-Kosten der Prozesse
- Aufzeigen des Einsparpotenzials der aufgenommenen Prozesse durch Lösungen für die elektronische Datenübermittlung.

Untersucht wurde der Zuweisungs- und Austrittsprozess vom Arzt ins Spital

6

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen



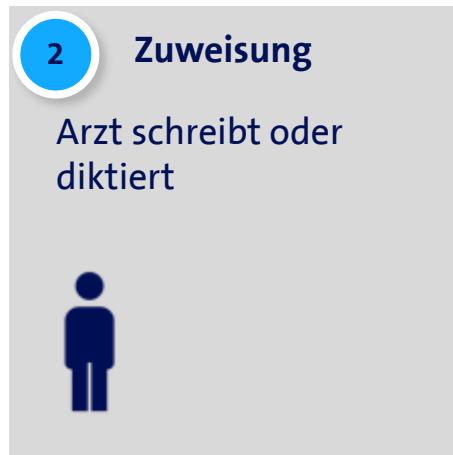
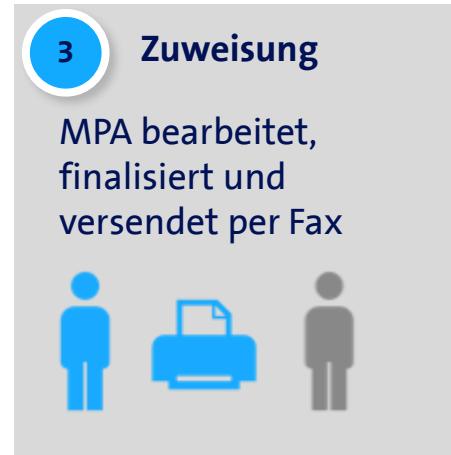
Die analysierten Prozessschritte im Überblick

Zuweisung und Austritt nicht digitalisiert

8

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen



Einsparung in Min. > 9 – 18

Einsparung in CHF > 9.85 – 18.58

Zuweisung und Austritt nicht digitalisiert

9

4

Eintritt

MPA Spital gibt Daten in System ein, Admin, Eintritt, Falleröffnung



5

Austritt

Austrittsbericht konsolidieren und Versand



Einsparung in Min. > 9 – 18

Einsparung in CHF > 10.25 – 20.13

Einsparung in Min. > 4 – 6

Einsparung in CHF > 5.87 – 7.87

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Zuweisung und Austritt nicht digitalisiert

10

6

Rücküberweisung

MPA Arzt scannt Brief
ein und legt diesen ab
(Austrittsdokumente)



Einsparung in Min. > 2 – 4

Einsparung in CHF > 2 – 4

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Zuweisung und Austritt digitalisiert

11

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen



Vernetzungslösung

Zuweisung und Austrittsbericht



Die Digitalisierung der Übertrittsprozesse ermöglicht die nahtlose Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern



Digitalisierte Lösungen
steigern auch die Qualität

Digitalisierte Lösungen steigern die Qualität

13

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Probleme	Wirkung	Lösung
<ul style="list-style-type: none">Keine oder falsche Kontaktdaten der Spitäler bei Ärzten	<ul style="list-style-type: none">Suchaufwand, falsch zugestellte Informationen	<ul style="list-style-type: none">Hinterlegung der korrekten Kontaktdaten
<ul style="list-style-type: none">Fehlende Vorgaben/Formularvorlagen für Ärzte führen zu fehlerhafter Informationsweitergabe an Spitäler	<ul style="list-style-type: none">MPA müssen Stammdaten der Patienten teilweise mehrmals nachfragen	<ul style="list-style-type: none">Zwingende Eingabe der Patientenstammdaten bei Aufnahme

Digitalisierte Lösungen steigern die Qualität

14

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

Probleme	Wirkung	Lösung
<ul style="list-style-type: none">• Schlechte Lesbarkeit von Zuweisungen da handschriftlich	<ul style="list-style-type: none">• Rückfragen beim Arzt notwendig, dadurch Mehraufwand für Spitäler	<ul style="list-style-type: none">• Entfällt bei digitaler Lösung
<ul style="list-style-type: none">• Medienbruch zwischen elektronisch vorhandenen Patientendaten im Spital und Zuweisung per Fax.	<ul style="list-style-type: none">• Zusätzliche Datenkontrollen bei der Spitalabteilung bzgl. Datenvollständigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Automatischer Abgleich durch digitales System

Die beobachteten Probleme führen zu Mehraufwand, erhöhter Durchlaufzeit und potentiellen Fehlern bei der Datenaufnahme durch die MPA der Spitalabteilung



Mit digitalisierten Lösungen
Einsparungen bis zu 90%
erzielen

152 Mio.

Bis zu 90%

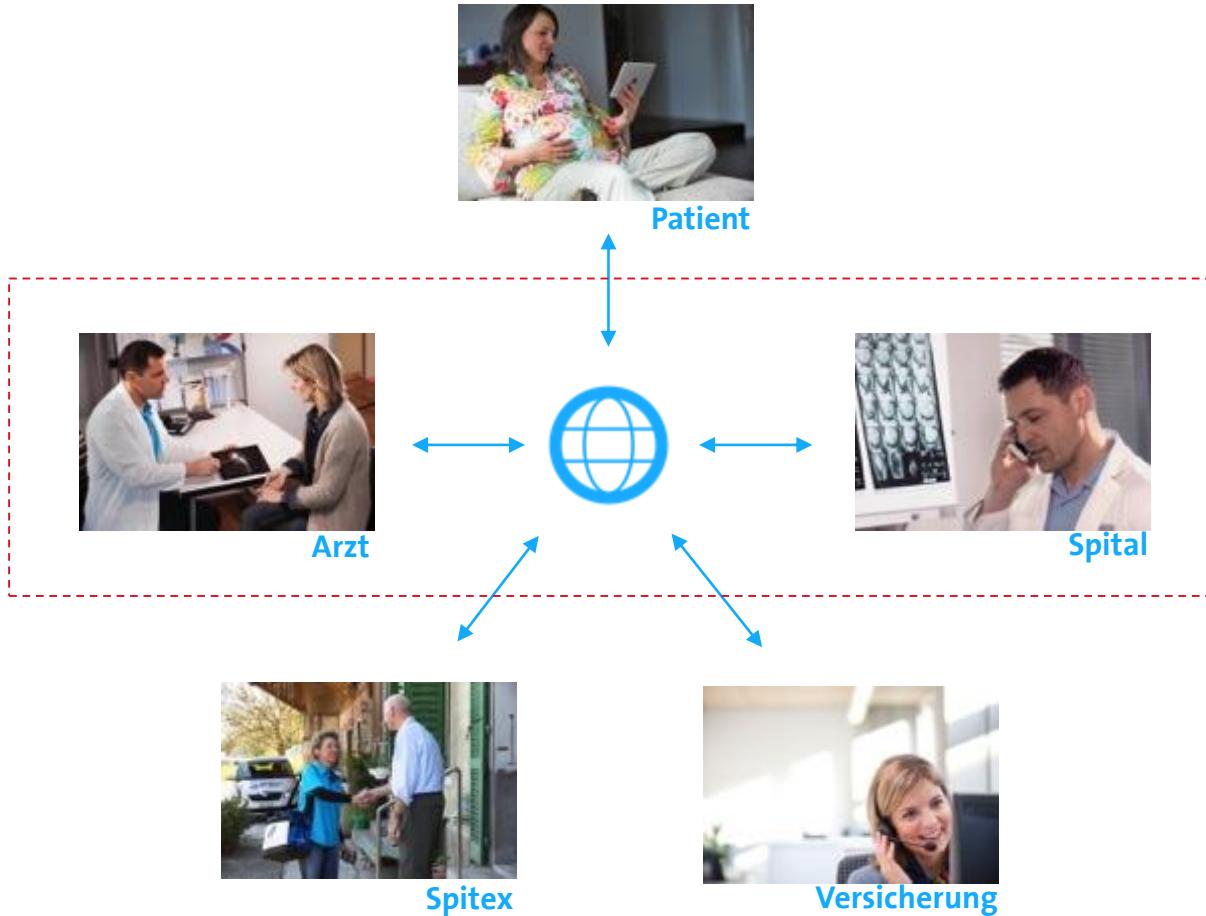


Der untersuchte Prozess zwischen Ärzten und Spitätern ist nur ein kleiner Teil aller Prozesse

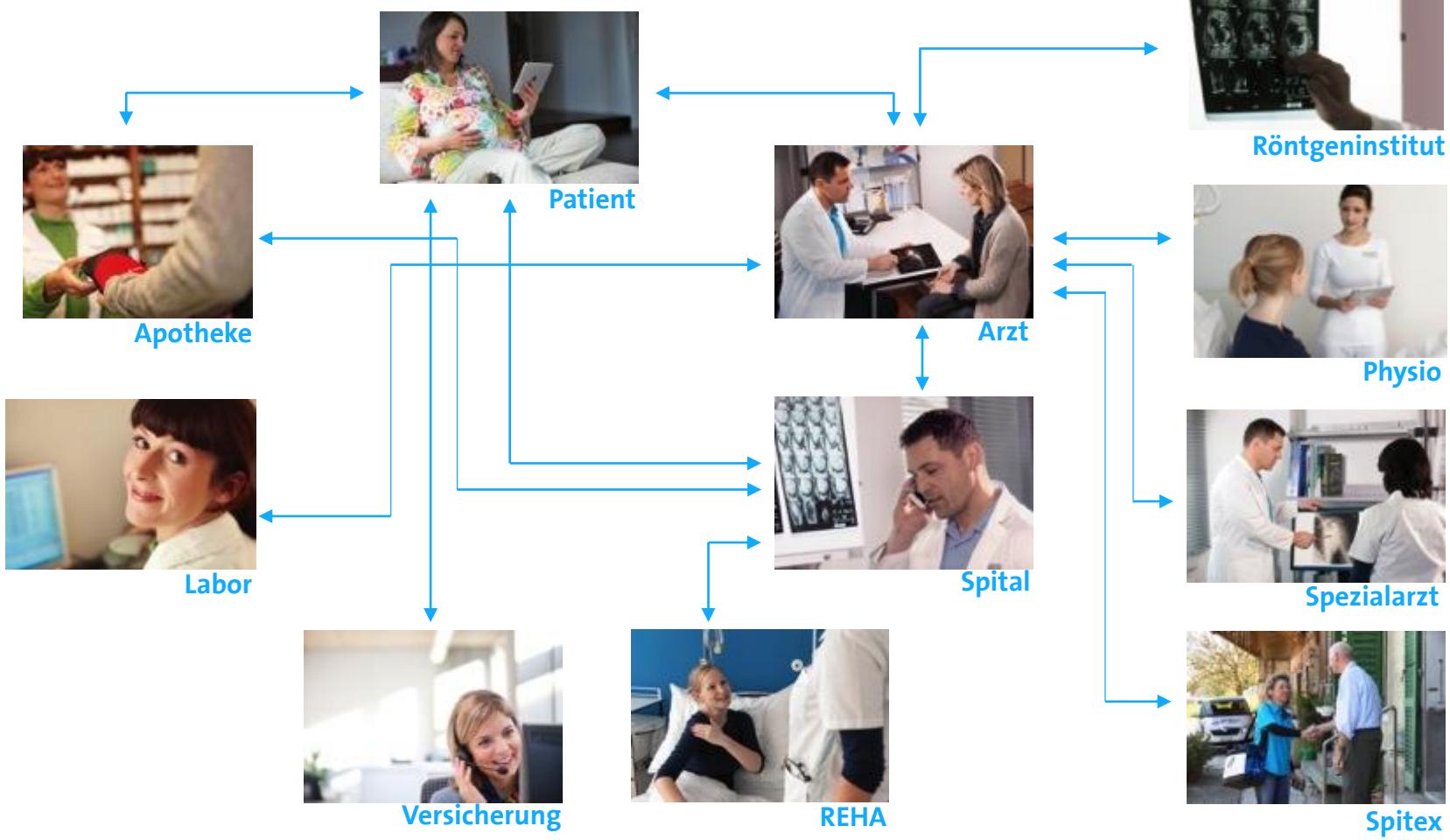
17

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen



Das Einsparpotenzial insgesamt ist noch weitaus höher



250 Mio. Papierdokumente – bieten Potential für weitere Einsparungen¹

19

02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

111 Mio. Rechnungen (davon ca. 30 Mio. digital)

60 Mio. Rezepte

20 Mio. Terminvereinbarungen

11 Mio. Zuweisungen

10 Mio. Arztberichte

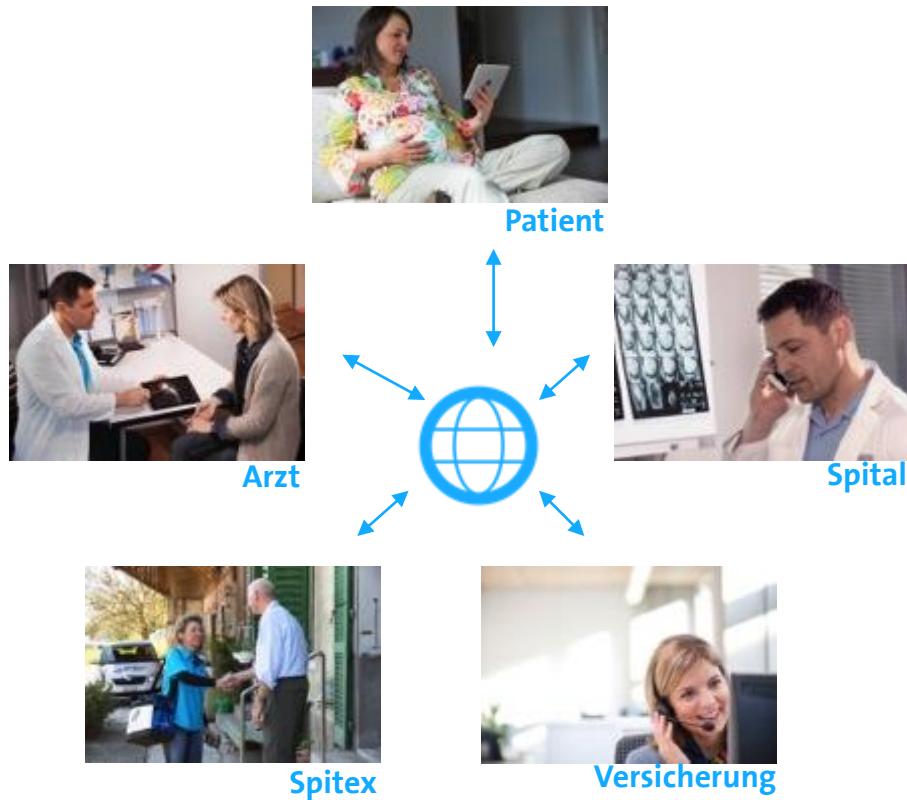
5 Mio. Laboraufträge

5 Mio. Laborberichte

¹Untersucht wurden 5,6 Mio. Dokumente

Unsere Vision – Wir gestalten als vertrauenswürdiger Begleiter das Gesundheitswesen der Zukunft

20



Selbständig und gesundheitsbewusst leben

Mit den Cloud Services von Swisscom haben Bürger die eigene Gesundheit im Griff!



Gesundheits-Dossier, Sensoren Apps

Chronic Care Management

Effizienz- und Qualitätssteigerung durch sicheren Datenaustausch

Swisscom ermöglicht ihren Kunden Kostensenkung durch Effizienzsteigerung mittels Digitalisierung von Prozessen, Information und den sicheren Datenaustausch



Software-as-a-Service-Lösungen

Sicherer Datenaustausch

Die Schweizer Partnerin für das Schweizer Gesundheitswesen

Wir fördern die Standardisierung und die Verbreitung einer eHealth-Infrastruktur für eine zukunftsfähige und gesunde Schweiz



Patienten-Dossier für die Schweiz

Praxisbeispiel Inselspital Bern

Beispiel Online-Anmeldung im Inselspital Bern

22



HOSPITAL ONLINE CHECK-IN STEP 1/8

Home page Master data ... Insurance Verify data

Save yourself the application process at the entrance of your visit and check-in in advance online.

Requirements for the patient online check-in

- I already have an appointment with one of the clinics/departments or outpatient units
- I reside in Switzerland

I consent to Inselspital submitting claims to my insurance provider directly. I also agree to Inselspital clarifying electronically my coverage situation by way of checking with the santésuisse insurance card center of all health insurance providers.*

Enter the particulars from your insurance card

Card no.*
80756014790012152162

Social insurance no.*
756.9999.9999.99

Expiry date (dd.mm.yyyy)*
31.12.2018

Insurance*
Mutuel Krankenversicherung AG

Cancel **Save and continue**

Praxisbeispiel SIHLMED
Dr. Philipp Katumba,
Chefarzt SIHLMED

SIHLMED – Zentrum für Integrative Medizin

- Das SIHLMED Zentrum für Integrative Medizin ist eine ambulante ärztliche Institution in Zürich mit insgesamt 36 Mitarbeitenden, in welcher insgesamt 12 Ärztinnen und Ärzte sowie 7 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten wie auch 5 paramedizinische Therapeutinnen und Therapeuten angestellt sind.
- Das SIHLMED verbindet moderne schulmedizinische Errungenschaften mit dem wissenschaftlich gesicherten Erfahrungsschatz klassischer Naturheilverfahren zu einer Ganzheitsmedizin und verwaltet insgesamt über 10'000 Krankenakten.
- Die Institution ist an das zürcherische Ärztenetzwerk ZGN - Zürcher Gesundheitsnetz angeschlossen.
- SIHLMED ist die erste Arztpraxis in der Schweiz, die ihren Patienten die Gesundheitsdaten in einem elektronischen Gesundheitsdossier zur Verfügung stellt.

Das persönliche Gesundheitsdossier



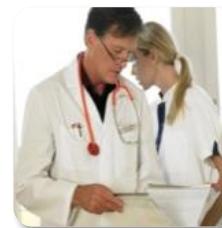
25

Gesundheitsdossier und Zugangsportal

The screenshot shows the evita web portal interface. It features a navigation bar with links for DE, FR, IT, EN, Hilfe, Mein Konto, and Logout. The main content area displays a patient profile for 'Anna Maier' (22.04.1973, Eben). It includes sections for Gesundheitsdaten (Medical History), Personaldokumente (Personal Documents), News & Updates, and a Toolbox. The Toolbox contains links for MPI (Medical Profile Identifier), Document Registry, and Document Repository. There is also a Feedback section and a Tipps (Tips) section. A sidebar on the right shows a list of medical documents and a note about the iPhone app version 2.0.



Zugang zu
Spital-Daten



Arzt-Patient
Kommunikation



Sensorik



Berichte
Medikamentenlisten
Laborbefunde
Impfdossier



Gesundheitsdossier
zum Mitnehmen



Ein kleiner Mehraufwand für unsere Ärzte – viele Vorteile für unsere Patienten

26

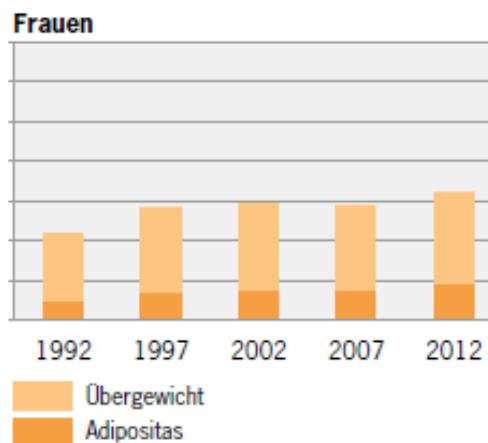
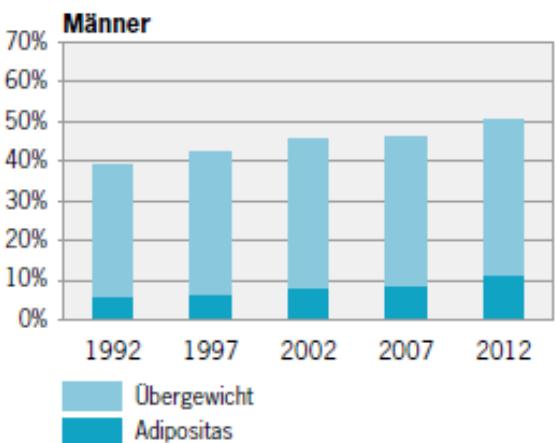
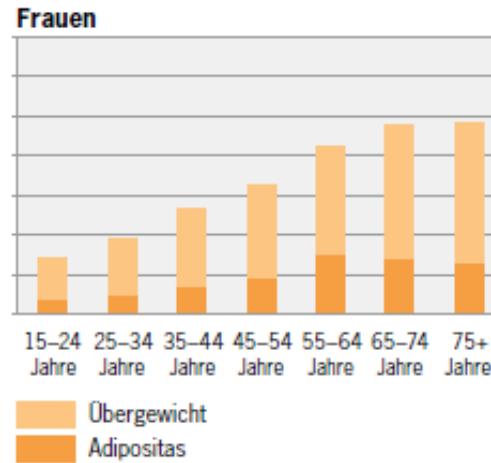
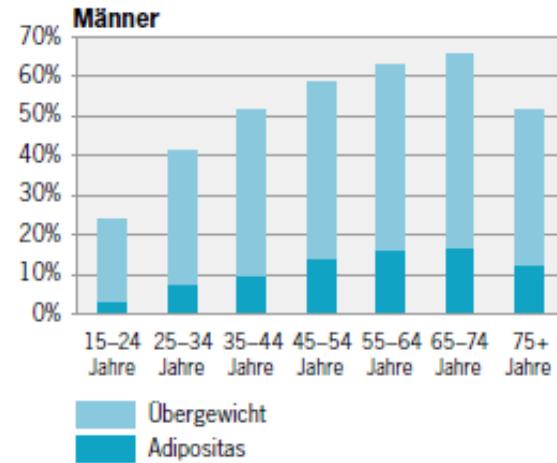
02.09.2014

Einsparpotential durch elektronische Datenübermittlung im Gesundheitswesen

- Patienten sollten die Hoheit über ihre eigenen Gesundheitsdaten haben und die Entscheidungsgewalt über die Zugriffsberechtigung auf ihre Daten nach Möglichkeiten selber verwalten können.
- Informierte Patienten sind engagierte und motivierte Patienten.
- Zu Beginn ist das elektronische Gesundheitsdossier für die Patienten etwas gewöhnungsbedürftig, sie lernen die Vorteile aber schnell zu schätzen.
- Der Zugang zu den persönlichen Gesundheitsdaten durch die einzelnen Patientinnen und Patienten ist jederzeit und auch global möglich.
- Spitäler und Ärzte haben jederzeit die Möglichkeit nach der Zugriffsrechtserlaubnis des Patienten, einen vereinfachten Zugang dessen Gesundheitsdaten zu erhalten.
- Durch den vereinfachten und sicheren Zugang zu den Gesundheitsdaten sind zeitintensive Doppeluntersuchungen oder Organisationen von Krankenakten zu vermeiden.

Backup

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012: 41% der Bevölkerung sind übergewichtig oder adipös



1992-2012

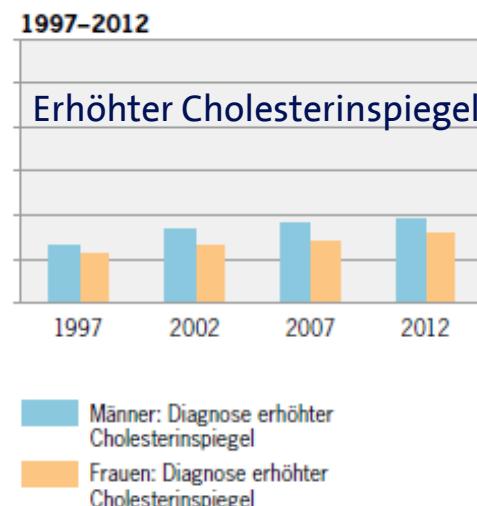
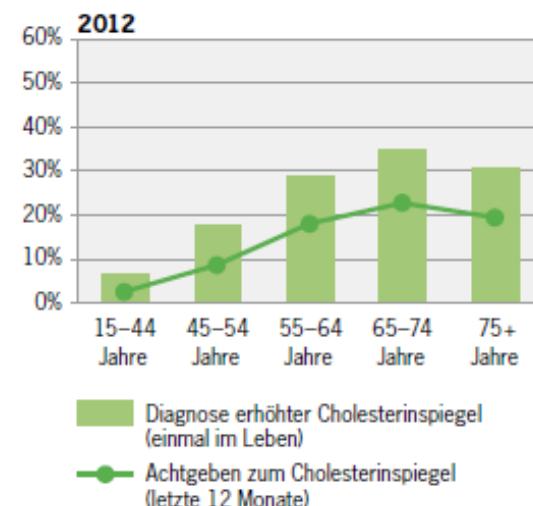
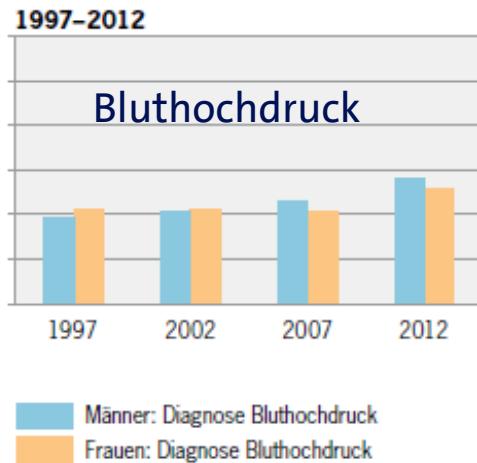
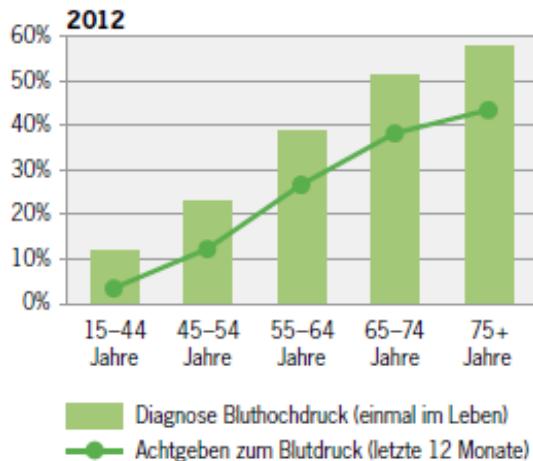
Kosten der Adipositas in der Schweiz

Übergewicht und Adipositas haben neben den gesundheitlichen Folgen für die betroffenen Menschen auch eine beachtliche volkswirtschaftliche Bedeutung.

Aktuell weisen rund 37.3% der Erwachsenen einen BMI von ≥ 25 auf.

Die Krankheitskosten von Übergewicht und Adipositas hingegen haben sich seit der letzten Untersuchung im 2004 von 2648 Mio. auf 5755 Mio. Franken pro Jahr verdoppelt.

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012: bei 27% ist schon einmal Bluthochdruck diagnostiziert worden, ca. 20% der Bevölkerung weist erhöhter Cholesterinspiegel auf



Bluthochdruck ist der wichtigste Risikofaktor für Hirnschlag und Hirnblutung.

- Bluthochdruck gehört zu den Hauptsrisikofaktoren der koronaren Herzkrankheit und damit des Herzinfarkts, der Herzinsuffizienz, der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit und der Niereninsuffizienz.

- Jeder vierte Erwachsene leidet unter Bluthochdruck. Eine arterielle Hypertonie erhöht das Hirnschlagrisiko um einen Faktor 4-8 und die Hirnschlagsterblichkeit bis 16-fach